Halle und Umgegend.

Halle, 7. Sept.

— [Mit der Wasserversorgung des Gestüts Kreuz] beschäftigte sich vor einiger Zeit unsere Stadtverordnetenversammlung. Kreuz ist an das Leitungsnetz der Gemeinde Cröllwitz angeschlossen, hat damals 6000 M. à fonds perdu gezahlt und zugleich die Vergünstigung zugestanden erhalten, daß es das Wasser zum Selbstkostenpreise der Gemeinde Cröllwitz, d. h. zu dem Preise, den Cröllwitz an das Giebichensteinwerk zahlen hat, bekommen soll. Nach der Eingemeindung von Cröllwitz fand es unsere Stadt für unbillig, daß das Gestüt Vorzugspreise haben sollte, und verlangte, Kreuz solle hinfort dieselben Sätze zahlen, wie die übrigen Abnehmer. Darauf ging indeß Kreuz nicht ein, es wollte dann wenigstens die i. J. à fonds perdu bewilligten 6000 M. von Halle zurückerstattet haben. Unsere Stadtverordnetenversammlung kam, als ihr die Sache vorgelegt wurde, zu keiner Entscheidung, sondern beschloß, daß erst mal jedem Stadtverordneten ein Exemplar des zwischen Cröllwitz und Kreuz geschlossenen Vertrages zugestellt werden möchte. Das ist jetzt geschehen. Aus diesem Vertrage kommen folgende zwei Paragraphen in Betracht:

§ 1. Die Gemeinde Cröllwitz gestattet der Verwaltung des Kgl. Landgestüts Kreuz bei Cröllwitz die Mitbenutzung ihrer Wasserleitung zur Versorgung des Orts Cröllwitz und erhält dafür die Pauschalentschädigung von 6000 M.

§ 7. Der Preis des Wassers, der bis 1. April 1895 zwölf Pfennig pro Kubikmeter beträgt, muß stets so hoch gezahlt werden, wie ihn die Gemeinde Cröllwitz laut ihrem Vertrage mit der Gemeinde Giebichenstein an diese zu zahlen hat, und wie derselbe alljährlich vor Beginn des Etatsjahres festgestellt werden wird.

In einer der nächsten Sitzungen werden sich nunmehr die städtischen Kollegien darüber schlüssig zu machen haben, ob vorstehend wiedergegebene Paragraphen die Forderung der Rückzahlung der 6000 M. an Kreuz rechtfertigen oder nicht.

— [Belastungsprobe.] Bei der an der Merseburgerstraße vorgenommenen Belastungsprobe, worüber wir gestern bereits berichteten, handelt es sich, wie wir von authentischer Seite erfahren, nicht um die Festigkeit eines Kanalprofils, sondern um die Dauerhaftigkeit für die Abdeckung eines Kanals. Die Höhenverhältnisse im unteren Theile des Moritzzwingers bedingen, daß der daselbst auszuführende Sammelkanal kein gewölbtes Kanalprofil, sondern ein solches mit wagerechter Decke erhält; letztere soll in Beton mit Rundeisseneinlagen hergestellt werden und ist für einen Raddruck von 6000 kg, der sich auf eine Fläche von 1,8 qm vertheilt, berechnet. Die Belastungsprobe, bei welcher bisher 30,000 kg aufgebracht worden sind, hat die Tragfähigkeit der in Aussicht genommenen Konstruktion nachgewiesen. Der interessante Versuch ist durch die Tiefbau-Abtheilung des Stadtbauamts vorgenommen worden.

— [Die feierliche Einweihung der evangelischen Petruskirche in H.-Cröllwitz] findet, wie nochmals bemerkt sei, am 19. September cr. 11 Uhr durch den zuständigen Generalsuperintendenten D. Holtzheuer statt. Der Zutritt zu dem Gottesdienste kann wegen des beschränkten Raumes nur den Inhabern der gedruckten Festordnung, die als Einlaßkarte gilt, gestattet werden. Die Glieder der evangelischen Petrusgemeinde, die an dem Festgottesdienste theilnehmen wollen und noch nicht im Besitze dieser Festordnung sind, können dieselbe, soweit der Vorrath reicht, bei dem Hülfsküster Herrn August Burkardt, Thalstraße 29, bis zum 17. Sept. 12 Uhr entnehmen. Kindern kann der Zutritt in die Kirche nicht gestattet werden. Die Einwohner von H.-Cröllwitz werden gebeten, ihre Häuser zu diesem Festtage der neuen evangelischen Petrusgemeinde durch Flaggen zu schmücken.

— [Die 23. Armenbezirks-Kommission] beging in festlicher Weise in der Aktien-Bierbrauerei ihr 10jähriges Bestehen. Neben anderen Gründen war dabei besonders der Gedanke maßgebend, daß der Armenpfleger, wenn seine Kraft nicht erlahmen soll im Kampfe mit den Schwierigkeiten und Widerwärtigkeiten seines Berufs, zuweilen einer Anregung bedarf, die ihn stärkt und mit neuem Muth und neuer Zuversicht erfüllt. Bei dieser Feier wurde auch in einem Vortrage der Entwicklung der Kommission gedacht, die entstanden ist, als im Jahre 1891 das gesammte Stadtgebiet, das bis dahin 17 Kommissionen gezählt hatte, in 23 eingetheilt und die Zahl der Pfleger von 154 auf 234 erhöht wurde. Vertreter aller Berufsklassen traten hier auf dem Gebiete der Armenpflege zusammen; so war es auch bei der 23. Kommission, die kurze Zeit von dem Vorsteher M. Schütte, dann nach dessen Tod vom Brauerei-Direktor Schneider geleitet wurde, der noch heute an ihrer Spitze steht. Die Zahl der Mitglieder der Kommission ist im Laufe der Jahre von 10 auf 15 gestiegen; sie hat im ganzen 257 Sitzungen gehalten und 71,600 M. Unterstützungen und Pflegegelder bewilligt; während ihr zunächst 50 Armosengenossen und 2 Pfleglinge überwiesen wurden, zählt sie jetzt 75 Genossen und 15 Pfleglinge. So hat sie sich in freier Liebesthätigkeit stetig bethätigt und sich mit der öffentlichen Armenpflege weiter entwickelt. Die Feier nahm nach dem Vortrag einen anregenden Verlauf, besonders auch dank dem Festblatt, das in festlichem Worte auch der Männer gedachte, die seit Jahren ihre Kräfte uneigennützig in den Dienst der Kommission gestellt haben.

— [Die morsche Barridre] an der Schlippe der Riemeyerstraße ist zu Anfang dieser Woche durch irgend einen Zufall, Gewalt oder sonst etwas, zum Theil eingestürzt. Die Trümmer blieben einige Tage liegen, wie sie gefallen waren, und auch jetzt sind sie noch nicht völlig beseitigt, sondern nur aus dem Wege geschoben. Hoffentlich wird nun endlich damit ganz aufgeräumt, damit es mit Recht heißt: Bei uns herrscht Ordnung.

— [Eine kleine Zeltstadt] ist auf dem Roßplatz aufgeschlagen. Schnell ist sie entstanden, schnell wird sie vergehen. Schon gestern ließ sich der Charakter ihrer Hauptverkehrswege leicht bestimmen. Da ist links im engsten Anschluß an Halles Klassikerviertel die Straße für Kunst und Wissenschaft, rechts fast im Schatten der hohen Pappelbäume die Sportstraße und zwischen beiden in gebührlicher Breite als goldene Mittelstraße des Nährstandes solider Weg, auf dem zwischen breiteren Bierhallen und fliegenden Bäckerläden auch Fortuna, die ja des Handels höchste Göttin ist, verlockend winkt. Verführerisch werden bald die Gewinne der Roulette- und Würfelbuden dahängen und manchen veranlassen, einmal seine Glücksnummer zu setzen oder in den Topf mit Loosen zu greifen. Aesthetischen Bedürfnissen suchen in der idealeren Passage mancherlei Riesengemälde, Kunstplakate in Oel, die wenigstens Farbe haben, und eine stattliche Reihe lustiger Ateliers mit der Aufschrift „Moment-Photographie" zu genügen. Nach den Aushängekästen der Schüler Daguerre's zu urtheilen, kann man schon einmal einen Fünfziger riskiren und sich „mit" oder „ohne" naturgetreu photographiren lassen. Das Wissen berühmter Kunst- und Geschichtsmuseen und eine große Menagerie, deren Außenseite in Bildern von bekannter Güte den Kampf ums Dasein im Reiche der Zoologie veranschaulichen. Die Pringlau'sche Ausstellung von Kunstuhren und mechanischen Spezialitäten kann als eine respektable Sehenswürdigkeit bezeichnet werden. Es ist in dieser Ausstellung weit mehr geboten als die Ankündigung besagt. Die ausgestellten Uhrwerke erregen nicht nur bei Laien, sondern auch bei Fachleuten größtes Staunen. Es sind darunter Werke zu sehen, welche wohl einzig in ihrer Art vorhanden sind. Hippodrome leiten über zum vergnüglichen Sport, zu dessen Vertretern man wohl auch ein Dutzend Karussells rechnen darf, diese mechanischen Ueberbleibsel ritterlichen Spiels. An einem Kraftmesser kann der dilettirende Athlet seinen Biceps und Deltoideus erproben, und wer Lust hat, für den Seeport zu trainiren, braucht sich blos verschiedene male dem kleinen Boote einer amerikanischen Schaukel anzuvertrauen. Er dürfte seefest zu Lande werden und bei einer Meerfahrt bewahrt bleiben vor einer gewissen Krankheit, die einem das Vergnügen einer großen Wasserfahrt gründlich verleiden kann. Aeronautischen Gelüsten aber genügt das Riesenrad der russischen Schaukel, in deren Gondel man emporsteigen kann über die Gipfel der hohen Pappelbäume. Wer die Jagd liebt und nicht jagen kann, hat Gelegenheit, auf mancherlei Gethier anzulegen vor den Schießständen schmucker Buden, aus denen von holden Lippen: „Sie, Schwager!" „Sie, Blonder!", „Schießen Sie einmal! Drei Schuß nur 10 Pfennige!" einladend an das nur allzu geneigte Ohr der ausgedienten Soldaten schallt. Manch einer, der beim Kommiß die Schießgusskennung flotz auf der Heidenbrust getragen hat, nimmt geringschätzig lächelnd die Büchse, legt an, zielt und — schießt doch vorbei. Alte Militzer wird's freuen, den größten Soldaten Deutschlands von Angesicht zu Angesicht zu schauen. Ephke, der frühere Gardegrenadier, der dann in Kiel Bierfahrer in einer Brauerei war, ist da und läßt sich in ganzer Größe sehen. Wahrhaftig, der Herbstmarkt bietet des Unterhaltsamen gerade genug. So stark ist der Andrang der fahrenden Leute, daß nicht alle in ihrem Verlangen nach Ständen haben befriedigt werden können. Für Galanteriewaaren, sowie für Weiß- und Wollwaaren sind je etwa 200 Plätze vergeben worden. 84 Stände haben Karussells, Schieß- und Schaubuden jeglicher Art inne; Verkaufsstände für Eßwaaren wurden 350 begehrt und außerdem noch 5—600 Stände für verschiedene Verkaufsartikel angewiesen. — Die Verkäufer von Porzellan-, Töpfer- und Böttcherwaaren werden sich auf dem Platze vor dem Waldhalltheater und an den Kliniken etabliren. Der Vieh- und Pferdemarkt beginnt am Dienstag vormittag auf dem Exerzirplatze hinter der Infanterie-Kaserne II. Wollen wir hoffen, daß ihm die Sonne gnädig lächelt, die am Himmel sowohl als die des geschäftlichen Erfolgs. Mit der einen pflegt ja die andere zu scheinen; also: gutes Jahrmarktswetter!

— [Die Urtheile über unseren Zoologischen Garten,] welche bis jetzt von erfahrenen Fachleuten, Direktoren ähnlicher — nur so viel älterer — Institute gefällt worden, waren bei aller Schärfe der Kritik durchaus günstig. Das ist sehr beachtenswerth, erfreulich und ermuthigend. — Viel weniger als den Laien, dem großen Publikum blieben Männern, die doch „etwas" von der Einrichtung und Leitung solcher Gärten verstehen, beim Durchwandern der Reitsberganlagen naturgemäß allerlei Mängel verborgen, welche unserer Neuschöpfung noch anhaften und ihr den Stempel des Provisorischen aufdrücken, aber diese Mängel wurden doch in manchen Stücken auch für ganz erklärlich erachtet in Rücksicht auf die geradezu beispiellose Schnelligkeit, mit der man in Halle das fertig stellen mußte, was am 28. Mai dieses Jahres (dem Eröffnungstage) vertragsmäßig zu zeigen war; standen hier doch knapp ebenso viel Wochen zur Verfügung, wie eigentlich Monate nöthig gewesen wären. Für jeden, der auch nur oberflächlich mit Ausführung von Bauten 2c. Bescheid weiß, bedarf es darnach absolut keines Kommentars. — Die Direktoren der Zoologischen Gärten von Leipzig, Dresden und Rotterdam, die Herren Pinkert, Schöpf und Dr. Büttikofer, waren inzwischen hier und kürzlich brachte auch Herr E. Zweier aus Triest, jener Thiergroßhändler, von dem unsere prachtvollen Tiger, der kraftstrotzende Leopard und die Mehrzahl der lustigen Affen bezogen sind, einen ganzen Vormittag bei Herrn Dr. Müller auf dem Reilsberge zu, und auch er, der schon so manchen Garten gesehen, war voll des Lobes über den unsrigen. Wie außerordentlich günstig das Berggelände einem solchen Unternehmen ist, darüber haben sich schon früher Kapazitäten (Dr. Heck, Dr. Bolau, Karl Hagenbeck und neuerdings auch Max Hesdorffer) deutlich genug ausgesprochen, und wenn man alles zusammenfaßt, so muß man ehrlich und frei bekennen, daß unser Garten landschaftlich wohl der schönste von allen und nach jeder Richtung hin zu einer Zukunft berufen ist, wenn das Interesse des Publikums und die daraus sprießende thatkräftige Unterstützung ihm stetig wachsen zu theil werden. Möge dann das Verständniß hierfür und für die ganze wahrlich nicht in geringem Grade ästhetisch und auch materiell bedeutsame Anlage (sie führt u. a. der Stadt so manchen Besucher zu und stellt sich ergänzend in die Reihe der Halleschen Sehenswürdigkeiten!) immer noch mehr zunehmen und feste Wurzel schlagen. Auf dem Reilsberge steht hinter dem Rehgehege ein mit Epheu umranktes Monument, das seiner eigentlichen Bestimmung nicht zugeführt worden ist und keine Inschrift trägt; dieser Obelisk könnte — ein sicherlich nicht unwürdiger — Denkstein werden für solche mit Glücksgütern reich gesegneten Mitbürger von Stadt und Provinz, welche in unserem Zoologischen Garten einen Gegenstand ihrer Gönnerschaft erblicken und damit der alten Hallorenstadt und der ganzen Umgebung zur Freude und zum Gewinn ein immer bleibendes kostbares Geschenk darbieten würden — aere perennius. —

— [Shakespeare-Cyklus.] Nach der regen Betheiligung, welche seiner Zeit die Veranstaltung des Schiller- und Goethe-Cyklus im Stadttheater, sowie in voriger Saison die Aufführung ausgewählter dramatischer Werke in einem besonderen Abonnement gefunden, hat die Direktion des Stadttheaters bestimmt, sich in diesem Jahre die Darstellung von zwölf Shakespeare-Stücken zur Aufgabe zu stellen. In Zwischenpausen von vierzehn Tagen soll diese stattliche Reihe der besten Werke des großen Briten dem Publikum vorgeführt werden, so daß außer den Königsdramen, welche für eine spätere Zeit vorbehalten sind, Shakespeare fast vollständig dem Spielplan unserer Bühne einverleibt ist. Von den Lustspielen, welche jahrelang geruht haben, ist „Viel Lärm um Nichts", „Die gezähmte Widerspänstige", „Was ihr wollt" und „Komödie der Irrungen" ausgesucht worden. Von den Dramen haben „Julius Cäsar" und „Richard III." ebenfalls längere Zeit im Repertoir gefehlt, während „Imogen" und „Der Sturm" für Halle Novitäten sein dürften. „Othello", „Macbeth", „Wintermärchen" und „Hamlet" ergänzen dann die Zahl dieser gewiß interessanten und seltenen Darbietungen. Den Anfang macht „Othello", welcher als erste klassische Vorstellung bereits am 16. September in Scene geht. Von einer chronologischen Reihenfolge nach den Entstehungsjahren der betreffenden Werke hat die Direktion Abstand genommen, um Lust-, Schauspiele und Tragödien in passendem Wechsel zu bringen. Für diesen Cyklus hat die Direktion wie früher ein Extraabonnement eingerichtet, für welches bei den festgesetzten billigen Preisen sich im Publikum sicher zahlreiche Interessenten finden werden. Anmeldungen werden ab Montag, den 9. September, in den Kassenstunden entgegengenommen und zwar I. Rang oder Orchester 21 M., Parquet 18 M., Parterre 12 M., II. Rang 9 M., III. Rang 6 M.

— [Der Königliche Domchor zu Berlin,] bestehend aus 36 Knaben und 12 Herren, veranstaltet alljährlich im Herbst mit besonderer Genehmigung des Kaisers in einer kleinen Anzahl von Städten Konzerte. In diesem Jahre, am 2. Oktober, wird der berühmte Chor nach 6jähriger Pause auch in Halle wieder ein Konzert geben unter Leitung seines neuen Dirigenten, des Königlichen Musikdirektors H. Prüser. Die Betheiligung an diesem hochinteressanten Konzert wird voraussichtlich wieder eine sehr rege werden; der Kartenverkauf in der Musikalienhandlung von Heinrich Hothan ist daher schon eröffnet.

— [Ernennung.] Der hiesige Staatsanwalt Dr. jur. Kloß ist zum Staatsanwaltschaftsrath ernannt worden.

— [Das Manöver der 7. Division] ist bereits beendet und die Reserven der dazu gehörigen Infanterie-Regimenter sind entlassen. Heute noch werden eine Anzahl derselben hier eintreffen.

— [Turnerisches.] Wegen Einrichtung des Schaubetriebes zum bevorstehenden Herbstmarkt in der städtischen Turnhalle am Roßplatz können die Vereine erst wieder von Donnerstag nächster Woche an ihre regelrechten Turnstunden daselbst abhalten. — Nach der soeben erschienenen, vom Gauturnrath herausgegebenen Siegerliste zum Gauturnen in Schkeuditz rangirt Halle an erster Stelle mit 21 Preisen; es folgt Weißenfels mit 19, Merseburg mit 8 und Naumburg mit 7 Preisen. Ferner ist dem Bericht zu entnehmen, daß sämmtliche 9 Musterriegen, die überhaupt antraten, mit Ehrenurkunden ausgezeichnet wurden; die erste Rangstelle nimmt hierbei Turnverein „Friesen"-Naumburg ein, während hier Halle erst an vierter Stelle genannt wird (akademischer Turnverein „Gothia" am Reck-Barren). Im allgemeinen läßt sich ersehen, daß bei dem früheren Gauturnen in Lauchstädt bessere Resultate erzielt wurden als in diesem Jahre in Schkeuditz.

— [Stand der Zuckerrüben.] Die heutigen Berichte lauten übereinstimmend dahin, daß Kälte und Ostwind eine gedeihliche Entwicklung der Rüben nicht zulassen. Das Aussehen der Blätter erweckt den Eindruck der Reife, während doch Quotient und Zuckergehalt das Gegentheil erweisen. Das Wachsthum der Rüben stockt vollständig. Die geringen Niederschläge erhalten die Pflanzen nur eben frisch. Von nördlich Halle und Anhalt wird sogar erklärt, „wenn nicht bald ein vollständiger Umschwung in Bezug auf Wärme und Feuchtigkeit eintritt, muß mit einer Mißernte gerechnet werden, wie eine solche seit 20 Jahren nicht dagewesen". Halberstadt erklärt den Rübenstand im allgemeinen für befriedigend; doch seien die Rüben im Vergleich zum Vorjahre in jeder Beziehung zurück. Bei der kalten und trockenen Witterung seien Fortschritte im Wachsthum der Rüben kaum zu bemerken. Braunschweig hofft noch auf gute Ernte. Die Fabriken beginnen dort am 19. September mit der Rübenverarbeitung. In der Provinz Sachsen beginnen einzelne Fabriken, wie schon mitgetheilt, bereits am 9. und 12. September.

— [Die Grummeternte] ist jetzt auf den Elster-, Luppe- und Saalewiesen in vollem Gange; allenthalben sieht man die Sensen der Schnitter und Grasmähmaschinen in Thätigkeit. Das trockene Wetter hat auch die Arbeiten schon so wesentlich gefördert, daß bereits verschiedene Fuder unter Dach und Fach gebracht worden sind. Das Futter ist qualitativ gut und auch die Quantität läßt infolge der Ueberfluthungen nichts zu wünschen übrig.

— [Mit todten Fischen] war gestern gegen Abend, als das Wasser wieder zugelassen wurde, der Mühlgraben wie überfüllt. Hunderte von Fischleichen trieben flußabwärts durch das Gerinne dem Hauptarme der Saale zu. Die Thiere waren bei der Ablassung der Fluth vergangenen Dienstag in dem seichten Schlammwasser zurückgeblieben und zu Grunde gegangen. Viele widerstandsfähigere waren nur ermattet und lebten nun wieder auf, als frisches sauerstoffhaltiges Wasser einströmte, und schwammen noch halb betäubt den Fluß abwärts. Es war nicht schwer, sie in dem flachen langsam steigenden Wasser zu greifen, und das wurde denn auch von zahlreichen, gerade dort passirenden stellungslosen Arbeitern gründlich besorgt. Manch einer zog nachher vergnügt nach Haus, die dunklen Taschentücher gefüllt mit den zappelnden Fischen.

— [Glücklich abgelaufen.] Der 38jährige Arbeiter Franz Waldoblaf war mit bei den Ausschachtungsarbeiten in den Pulverweiden beschäftigt. Während er arbeitete, rutschte plötzlich neben ihm die Wand, die nicht abgesteift war, ein und verschüttete ihn zum Theil. Er konnte zum Glück bald aus seiner gefährlichen Lage befreit werden. W. trug geringe Verletzungen am linken Oberschenkel und am linken Arm davon, mußte sich jedoch in klinische Behandlung begeben.

— [Unfall auf dem Güterbahnhof.] Auf dem Güterbahnhofe, wo gegenwärtig noch ein neuer Güterschuppen gebaut wird, wollte der bei dem Bau beschäftigte 27jährige Zimmermann Otto Reinicke in einer Höhe von etwa drei Metern eine Schraube anziehen. Dabei glitt er aus, verlor das Gleichgewicht und stürzte in die Tiefe, wo er so heftig auf einen Balken aufschlug, daß ihm das linke Schlüsselbein zerschmettert wurde. R. wurde der Klinik zugeführt.

— [Beim Radfahren verunglückt.] Am Mittwoch kam der 45jährige Bahnwärter Wilhelm Kuppe, als er in Ammendorf durch eine der Dorfstraßen radelte, so unglücklich zu Falle, daß er den rechten Unterschenkel brach. K. wurde nach Halle in die Klinik gebracht.

— [Wilder Radfahrer.] Als am Donnerstag abend die 6jährige Tochter Gertrud des Schlossers Giebler über den Fahrdamm der Kronprinzenstraße lief, wurde sie von einem wild daher sausenden Radfahrer, einem jungen Mann aus Morl, überfahren. Das Rad ging dem Kinde über den linken Unterschenkel, wodurch die Knochen desselben gebrochen wurden, außerdem erlitt die Kleine durch den Fall eine erhebliche Wunde an der Unterlippe, so daß sie schließlich in die Klinik aufgenommen werden mußte. Der Vorfall ist für die Eltern des Mädchens um so schmerzlicher, da sie erst am Tage zuvor ein Kind begraben haben.

— [Schwere Verbrennungen.] Der 26jährige Konditor Georg Lindner, der einen mit kochendem Zuckerwasser gefüllten Topf eine Treppe hinauftragen wollte, glitt aus und goß sich den Inhalt des Topfes über den rechten Arm und die rechte

Alle Neuheiten für den Herbst in garnirten Damen-Hüten sind eingetroffen.

Unerreicht grösste Auswahl. **Schneider & Haase, Markt 23,** Billigste Preise.

Inh.: **Albert Stegmann.**

Der Umzug in unseren Neubau findet Ende September d. J. statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010907032/fragment/page=0001

Geschäftshälfte. Er erlitt sehr schwere und ausgedehnte Brandwunden. L. begab sich sofort in die Klinik.

— [Gefährlicher Splitter.] Dem 46jährigen Schmied August Oertel sprang beim Schmieden eines Stahles ein Splitter in den linken Unterschenkel, der erst durch einen operativen Eingriff in der Klinik entfernt werden konnte.

— [Schlägerei.] In der Herberge auf dem Sandberg gerieth der 31jährige Schuhmacher Fritz Weiske mit noch mehreren arbeitslosen Männern in Streit, der mit einer Schlägerei endete. W. kam dabei böse weg, denn außer einer nicht ungefährlichen Verletzung an der Oberlippe trug er noch eine ausgedehnte Wunde am Hinterkopf davon. Da W. ziemlich stark blutete, so suchte er schleunigst die Klinik auf.

Vereine und Versammlungen.

— [Die Schlachtviehversicherung des landwirthschaftlichen Bauernvereins des Saalkreises] veröffentlicht ihre Bilanz pro 31. März 1901. Sie stellt sich in Einnahme und Ausgabe auf 22,698,59 M. Am 31. März 1900 waren eingetragen 338 Genossen mit 454 Geschäftsantheilen, ausgeschieden sind im Laufe des Jahres 14 und betgetreten 11 Genossen, so daß am Schlusse des Geschäftsjahres der Bestand 335 Genossen mit 447 Geschäftsantheilen war. Vermindert haben sich die Geschäftsantheben der Genossen um 120 M. und die Haftsummen um 600 M. Erstere betragen 8940 M., letztere 44,700 M.

— [Der Verein für Volkswohl,] Abtheilung für Volksspiele, plant gegen Ende dieses Monats ein großes Volksspielfest auf dem „Sandanger", zu dem in erster Linie die zahlreichen hiesigen Turn- und Sportvereine geladen werden sollen. Die Sache ruht in der Hand des Herrn Turnlehrers Dr. Hammerschmidt, des Leiters dieser Abtheilung. Der Verein ist an den Magistrat um Gewährung eines Betrages zur Anschaffung von Preisen für die Sieger herangetreten. Die städtischen Behörden werden am Montag darüber befinden.

— [Das Bibelfest der Landdiözese Halle] findet nächsten Sonntag in Reideburg statt. Nachmittags 3 Uhr beginnt der Gottesdienst, in welchem Herr Pastor Nagotzky-Wömlitz die Festpredigt hält. Hiernach werden eine größere Anzahl von Bibeln an arme Schulkinder vertheilt.

— [Religiöse Versammlung.] Sonntag, den 8. Sept., abends 8 Uhr, wird in der Evangelisationsversammlung im „Rosenthal", Weidenplan 4, Herr Pastor Simja über das Thema: „Trotz für Betrübte" einen Vortrag halten. Gäste sind willkommen. Der Eintritt ist frei.

— [Neuer gemischter Chor.] Unter Leitung seines Dirigenten, des Musiklehrers und Chordir. E. Rottmann veranstaltet der „Neue gemischte Chor," welcher sich einer zahlreichen Mitgliederzahl erfreut, Ende dieses Monats seine erste diesjährige Soirée. Zum Vortrag gelangen gemischte und Frauen-Chöre, sowie Sologesänge.

— [Pfälzer Kolonie-Schützen-Gesellschaft.] Beim Königsball im alten Gesellschaftshause wurden die Meisterschaftsschützen pro 1901 bekannt gegeben und mit goldenen Ehrenzeichen dekorirt. Es sind dies die Herren Materialienverwalter Engbardt auf Feld Freiband 300 Meter, Kaufmann W. Uhlig auf Stand Freiband 175 Meter, derselbe auf Stand Auflage 175 Meter, Pyrotechniker K. Pfeiffer-Cröllwitz auf Sauscheibe und Kaufmann H. Uhlig auf Pistolenscheibe.

— [Die gemeinsame Turnstunde der Halleschen Turnerschaft] findet am Sonnabend, den 14. d. abends 8 Uhr in der städtischen Schulturnhalle in der Olearius-Straße statt.

— [Der Jahn'sche Turnverein] unternimmt heute abend einen Turngang nach Beuchlitz zum Besuch des dortigen Turnvereins. Der Abmarsch erfolgt pünktlich 8½ Uhr von der Schifferbrücke, wo man sich versammelt, aus.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Intimes von Wilhelm Raabe erzählt Hans Hoffmann in „Velhagen und Klasing's Monatshesten." Köstliche, für den zurückgezogenen Sonderling recht charakteristische Anekdoten sind in Braunschweig im Umlauf, namentlich von Raabe's Sopha werden mancherlei Geschichchen erzählt. So wird berichtet, als das alte Möbel einmal nach jahrzehntelangem getreuen Dienst wider Willen und Willen seines Herrn durch den Einfluß weiblicher Hausdämonen neu aufgepolstert worden sei, habe Raabe jeden Besucher der nächsten Zeit mit ungeheurer Wucht wie einen Rammblock darauf niederkomplimentirt, bis es klüglich nachgehend den früheren anregenden Wechsel von Hügeln und Thälern wieder erhalten habe. Raabe hat sich stets geweigert, seine Lebenserinnerungen oder Bekenntnisse zu schreiben. „Ich habe nichts erlebt," sagte er mit ebenso viel buchstäblicher Wahrheit als tiefer Ironie. Es kann nichts Alltäglicheres geben als seinen äußeren Lebenslauf, ja fast unheimlich einförmig mag dem oberflächlichen Betrachter das stille Leben, scheinbar ohne Höhen und Tiefen, vorkommen; nur der Eingeweihte mag es nachfühlen, welches Schicksal es schon äußerlich bedeutet, in jungen Jahren als Schriftsteller mit einem glänzenden Erfolge einzusetzen, diesen in überreicher Thätigkeit ein Jahrzehnt lang festzuhalten, und dann plötzlich auf der Höhe des Mannesalters und, was mehr sagen will, auf der Höhe wundervoll vertiefter und gesteigerter Kunst diesen Erfolg seinen Händen mehr und mehr entgleiten zu sehen und auf Jahrzehnte hinaus in der öffentlichen Schätzung in den Hintergrund zu treten . . . In nicht zu eng bemessenen Zeiträumen versammelt Raabe um sich einen Stammkreis von Männern, die sich mit dem geheimnißvollen Namen der „Kleidereller" schmücken; es sind Verehrer des Dichters, in ernsthaften Dingen beschäftigte und bewährte Männer, die aber darum keineswegs abgeneigt sind, in guten Stunden zu Zwecken geistigen Anstoßens harmlosen und gemüthlichen Ulk zu treiben. In der Gesellschaft ist Raabe zwar kein Schwätzer von Profession, aber er giebt seine Beisteuer zum Gespräch, ganz entgegen seiner litterarischen Art, doch mehr nur nachweise, in eingestreuten, hingeworfenen, oft kräftig opponirenden oder ironischen Bemerkungen. Er ist ein guter Zuhörer, und wenn das Gespräch einmal matter wird, hat er seinen bekannten Kunstgriff, es wieder auf die Beine zu bringen: er wirft unversehens irgend ein fröhlich-schroffes Paradoxon unter die Genossen, die unverzüglich von zwei Seiten auf den ausgelegten Köder stürzen, und es macht dann ein besonderes Vergnügen, Raabe zu beobachten, wie er sich in stiller Mephistophelie seines Anschlages freut, und wie in den kleinen, scharf erspähenden und doch so leidengutten Augen die Vergnügtlichkeit eines gelungenen bösen Streiches leuchtet. Anderen Vergnügen nachzujagen ist Raabe wenig beflissen, am wenigsten den Geistesfreuden des Theaters. Er hat darüber so seine eigenen Ansichten; Vergnügen macht es ihm längst nicht mehr. Seit zwanzig Jahren etwa, rühmt er sich, hat er das Theater nicht mehr besucht; er selbst hat niemals derselbe Versuche in dieser Richtung gemacht, wie mancher andere trefflliche Erzähler. Er ist auch der Meinung, das moderne Theater sei längst nicht mehr zu einer führenden Rolle im Geistesleben des Volkes berufen. Wie Raabe Massenerfolge auf dem Theater wie im Buchhandel beurtheilt, kann man sich denken. „Man erwirbt nicht ungestraft eine Million mit der Feder," sagte er einmal im Hinblick auf einen derzeitigen Liebling des Publikums, dem dieses kleine Unglück passirt war. . . .

Aus dem Leserkreise.

Straßenreinigung.

Die geistige Bemerkung über die mangelhafte Straßenreinigung war sehr angebracht und wird, hoffentlich bei der zuständigen Behörde nicht ungehört verhallen. Es ist wirklich keine Lust, Mittwochs und Sonnabends unsere Straßen zu durchwandern. Angebrachter wäre es schließlich für die Gesundheit der Hallenser Lungen, wenn der Straßenschmutz liegen blieb. Anderenfalls sollte von der Polizeibehörde streng darauf gesehen werden, daß der Reinigung durch den Besen ein genügendes Besprengen vorausgeht. civis.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— Zum Selbstmord des Syndikus Dr. Leist vom Schaaffhausen'schen Bankverein. Ueber die Ursachen, die Dr. Leist den verhängnißvollen Entschluss des Selbstmordes nahe gelegt haben, wird jetzt mitgetheilt, dass das Selbstmordmotiv doch wohl nicht ausschliesslich in einem Ohrenleiden zu suchen ist; Dr. Leist gehörte zum Aufsichtsrath der kürzlich in Konkurs gerathenen Typographia, Kunst- und Setzmaschinen-Druckerei, G. m. b. H., und war an dieser Gesellschaft mit 150,000 M. betheiligt. Ob diese Summe aus eigenen Mitteln des Dr. Leist in die Gesellschaft eingebracht ist oder ob Privatkunden desselben oder gar der A. Schaaffhausen'sche Bankverein selbst daran betheiligt ist, lässt sich zur Zeit noch nicht sagen. Dr. Leist gehörte zu dem Konsortium, das s. Z. unter der Aegide der Bankfirma Guttentag und Goldschmidt die jetzt verkrachte Typographia unter der Firma Schneider & Co. G. m. b. H. begründen half. An dieser Gesellschaft wurde von dem Konsortium ganz besonders ein Berliner Amtsgerichtsrath betheiligt, der jetzt mit 750,000 M. Leidtragender ist. d. h. sein ganzes Vermögen verloren hat. Ob der finanzielle Verlust oder andere mit dieser Angelegenheit zusammenhängende unerquickliche Dinge dem Dr. Leist die Pistole in die Hand gedrückt haben, dürfte vielleicht die richterliche Prüfung im Konkursverfahren der Typographia ergeben.

— Zuckerkartell. Der auf Grund der Vereinbarung zwischen den beiden Zuckersyndikaten monatlich festzustellende Durchschnittspreis für Kornzucker 88° Rend. greifbare Waare beträgt für August 9,603 M. pro Centner und 19,206 M. pro Doppelcentner.

— Die Leipziger Garnbörse findet am 11. Sept., 11–1 Uhr, in der Leipziger Börsenhalle (Neue Börse, Blücherplatz, Tr. A) statt. An demselben Tage 10–11 Uhr wird im kleinen Saale der Börse die Vereinigung sächsischer Spinnereibesitzer tagen. Ausserdem wird eine Reihe von Firmen interessante Neuheiten auf textilem Gebiete in natura, Modellen, Abbildungen etc. ausstellen, die Besuchern der Garnbörse unentgeltlich vorgeführt werden.

— Der Aufsichtsrath der Mehl- und Brotfabrik, Akt.-Ges. Hausen beschloss eine Dividende von nur 4 Proz. (i. V. 6 Proz.) neben Abschreibungen in der seitherigen Höhe vorzuschlagen.

— Die Verwaltung der Arnsdorfer Papierfabrik Heinrich Richter A.-G. theilt mit, der Rohgewinn in den verflossenen elf Monaten stellte sich nicht unwesentlich höher, als im Vorjahre, und die Gesellschaft dürfte in der Lage sein, eine i bis 2 Proz höhere Dividende zu vertheilen, als im Vorjahre, in dem dieselbe 8 Proz. betrug.

— Die Versammlung von Aktionären der Breslauer Diskontobank nahm eine Resolution an, durch die der Generalversammlung vorgeschlagen wird, 10 Mill. M. Aktien nach Massgabe bereiter Mittel innerhalb Jahresfrist durch öffentliche Submission zu Kursen bis höchstens 80 Proz. zurückzukaufen.

— Maschinenfabrik Buckau. Die neuen Aktien sind an der Berliner Börse jetzt für lieferbar erklärt. Der darüber heute veröffentlichte Prospekt erwähnt, dass die zur Zeit vorliegenden Aufträge, welche das Werk bis weit in das Jahr 1902 beschäftigen werden, für das laufende Jahr ein gleich günstiges Erträgniss, wie für das vorangegangene, erhoffen lassen.

— Der Haenichener Steinkohlenbauverein erzielte einen Ueberschuss von 311,559 M., wovon der grösste Theil zu Abschreibungen verwendet wird. Als Dividende gelangen 6 Proz. (i. V. 5 Proz.) zur Vertheilung. Der Generalversammlung wird vorgeschlagen, eine Herabsetzung der Grundkapitals um 360,000 M. durch Rückzahlung von 55 Proz. auf jede Aktie vorzunehmen.

— Die Generalversammlung der Blei- und Silberhütte Braubach Akt.-Ges. beschloss, den Betriebsverlust von 250,027 M. aus den Reserven zu decken, die sich dadurch auf 49,972 M. vermindern. Der bei der Gründung mit den Vorbesitzern eingegangene Vertrag wegen kommissionsweiser Fakturirung des verkauften Bleies, der am 30. April 1901 abgelaufen war, wurde nicht erneuert. Die Verkäufe werden jetzt direkt gethätigt. Der augenblickliche Absatz ist laut Mittheilung der Verwaltung ein guter, so dass den Anspüchen nicht voll genügt werden könne. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr seien in jeder Richtung befriedigend.

— Nach einer der Fft Ztg. aus Fachkreisen zugehenden Berechnung habe der Norddeutsche Loyd für Bestellungen noch reichlich 75 Mill. M. neues Geld zu beschaffen.

— Infolge der vollständigen Verdrängung des Schweisseisens durch die Verwendung von Siemens-Martinflusseisen, ist, wie die K. Z. schreibt, die alte Siegerländer Eisenindustrie mit ihren zahlreichen mittleren und kleineren Werken empfindlich bedroht.

Waaren- und Produktenberichte.

Halle, 5. Sept. Bericht über Stroh und Heu, mitgetheilt von Otto Westphal. Preis für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier. Die Partienpreise sind fett, die Fuhrenpreise sind in Klammern gesetzt. Roggen-Langstroh (Handdrusch) 3–3.25 M. (3.25–3.50 M.), Maschinenstroh: Roggenstroh 2.25 (2.50). Weizenstroh 2.10 (2.25). Wiesenheu: hiesiges oder Thüringer 3.75–4.00 (4–4.25), minderwertige Sorten 3.25–3.50 (3.25 bis 3.75). Kleeheu: erster Schnitt, beste Sorten 3.75–4.00 (4 bis 4.25), minderwertige Sorten nicht angeboten. Torfstreu, in 200 Centner-Ladungen frei Bahn hier 1.40 M., in einzelnen Ballen vom Lager hier 1.70 M. Häcksel, gesund und trocken, bei Partien, frei Bahn hier 3 M., im einzelnen vom Lager hier 3.50 M.

Getreide.

Hamburg, 6. Sept. Bericht von Otto Friedeberg. (Nachdruck verboten.) Das Geschäft in Gerste hat immer noch keine grösseren Dimensionen angenommen. Es sind kleinere Partien feinster Slovaken und Mähren von 170–180 M. unverzollt und feinste Saale-Gerste von 185–195 M. im Zoll gehandelt worden. Auch der Konsum hat durch Ankauf kleiner Posten Böhmischer Gerste von 156–165 M. unverzollt, Kujawischer und Oderbruch von 155–165 M. im Zoll, sowie ganz billiger Mecklenburger und Holsteiner Gersten von 135–150 M. den allerdringendsten Bedarf gedeckt. Das Tempo im Ankauf bleibt aber langsam. Man ist gewohnt, immer genügend Auswahl hier am Platze zu finden, und wenn man da schliesslich ein paar Mark mehr bezahlt, so hat das den Vorzug, dass sich die Brauer und Mälzer die Waare im Stück besehen können, und somit wissen, dass sie genau das bekommen, was ihren Zwecken entspricht. Man kann um so leichter diese Zurückhaltung verstehen angesichts der unendlichen Offerten, die auf uns hereinströmen, und es hat den Anschein, als ob Preise eine langsam abbröckelnde Bewegung einschlagen werden, wovon natürlich das ausgeschlossen sein wird, was man in Locowaare den Benöthigten wird anbieten können. Allerfeinste Gersten bleiben rar, und würden mir davon Offerten willkommen sein.

Metalle.

Hamburg, 6. Sept. Silber 79.90 Br., 79.40 G
London, 6. Sept. Silber 26 15/16.
New York, 6. Sept. Zinn 25.45, Kupfer 16.50 Doll.

Sämereien.

* Petersburg, 6. Sept. Hanf loco — —. Leinsaat loco 22.20.

Chemische Produkte.

* London, 4. Sept. Chilesalpeter ord. 9 sh. — d. raff. 9 sh 4½ d.

Rheinisch-Westfälischer Kuxen-Markt.

Bochum, 6. Sept. (Bericht des Bankhauses Hermann Schüler.) Auf dem Kohlenkuxenmarkte bleibt die Lage unverändert und der Interessentenkreis nach wie vor ein eng begrenzter. In schweren Werthen überwiegt das Angebot zu vorwöchigen Preisen und nur vereinzelt wird Material aufgenommen. Das Gebiet der Kaliwerthe ist verödet. Selbst die nicht unerhebliche Nachfrage nach besseren Ausbeutekuxen ist einem leichten Angebote gewichen. So waren Wilhelmshall bei 11,650 M., Glückauf Sondershausen bei 10,100 M. und Neustassfurt schon bei 18,500 M. erhältlich. Auch für die übrigen Kuxe ergab sich ein Nachlassen der Preise. Carlsfund wurden in kleinen Posten zum Verkauf gestellt und blieben 5800 M. Brief. Burbach schwächten sich auf 3100 M., Hedwigsburg auf 2300 M. und Hohenzollern auf 2250 M. ab, ohne dass man namentlich bei dem letzten Papier irgendwelche Gründe für die starke Flaue erfahren konnte. Hohenfels wurden auf den Zubusse bedarf stark gedrückt und bleiben bei 1500 M. ohne Nachfrage. Fest lagen Bernhardshall bei 3.0 M. und Schlüssel bei 325 M. Benthe-Aktien und Mathias sind rückgängig. Das Geschäft war während der ganzen Woche sehr still, und das Interesse so gering, dass selbst sonst thätige Händlerkreise auf jeden Einfluss am Markte verzichteten. Wesentlich besser war der Erzkuxenmarkt disponirt, der ausserordentliche Umsätze aufzuweisen hat. Unterstützt durch umfassende Käufe erster Gewerkenkreise zogen die Kurse fest auf der ganzen Linie an.

Kursberichte der Halleschen Bankfirmen von 7. Sept.

	Dividende für	%	Zinstermin	Zinsfuss	Kursnotiz
Hall. konv. 3½% Stadt-Anl. v. 1882	—	—	1.4. u. 1.10.	3½	98.00B
„ 3½% Theater-Anl. v. 1884	—	—	1.4. u. 1.10.	3½	97.00G
„ 3½% Stadt- „ „ 1886	—	—	1.4. u. 1.10.	3½	97.50B
„ 3½% „ „ 1892	—	—	1.1. u. 1.7.	3½	97.25bz
„ 4% „ „ 1900	—	—	1.1. u. 1.7.	4	103.25bzB
„ 4% „ v. 1900 Abth. II	—	—	1.1. u. 1.7.	4	— —
Akener 3½% „ „	—	—	1.1. u. 1.7.	3½	— —
Erfurter 3½% „ „ v. 1888	—	—	1.4. u. 1.10.	3½	— —
Erfurter 4 proz. Stadt-Anl. „ 1900	—	—	1.4. u. 1.10.	4	102.00B
do. do. do. „ 1901	—	—	1.4. u. 1.10.	4	103.00B
Halberstädter 3½% „ „	—	—	1.4. u. 1.10.	3½	— —
Naumburger 3½% „ „ v. 1889	—	—	1.1. u. 1.7.	3½	96.00B
do. 4% „ „ 1900	—	—	1.1. u. 1.7.	4	102.50B
Landschaftl. 3½% Central-Pfandbr.	—	—	1.1. u. 1.7.	3½	99.30B
Sächsische 4% landschaftl. Pfandbr.	—	—	1.1. u. 1.7.	4	102.00B
„ 3½% „ „ „	—	—	1.1. u. 1.7.	3½	99.00G
„ 3% „ „ „	—	—	1.1. u. 1.7.	3	— —
„ 3½% Provinzial-Anleihe	—	—	1.1. u. 1.7.	3½	97.50B
Halle-Hettstedter 3½% Oblig.	—	—	1.4. u. 1.4.	3½	95.00B
do. do. 4½% „	—	—	1.4. u. 1.7.	4½	102.50bzG
Halleische Strassenbahn 4% Obl.	—	—	1.1. u. 1.7.	4	95.00B
Hallesche Union, Maschinenfabr., 6% Obl. mit 103 Proz. rückz.	—	—	1.1. u. 1.7.	6	103.00G
Knappsch.-Berufsgen. 4% Anl.	—	—	1.1. u. 1.7.	4	101.80G
do. 4% Anl. unkdb. bis 1904	—	—	1.1. u. 1.7.	4	101.80G
Unstrut-Reg. 3½% Obl. (Bretleben-Nebra)	—	—	1.1. u. 1.7.	3½	— —
Bernb. Masch.-Fabr. 4½ Obl. rckz. 103	—	—	1.1. u. 1.7.	4½	— —
Cröllw. A.-Papierfabr. 4% Hyp.-Anl.	—	—	1.1. u. 1.7.	4	98.25bz
Eisenacher 4½% Kammgarnspinnerei Oblig rückz. mit 102 Proz.	—	—	1.4. u. 1.10.	4½	— —
F. Zimmermann & Co. M. 4% Ill. A.	—	—	1.4. u. 1.10.	4	— —
Körbisdorf, Zuckerfabrik 4%	—	—	1.4. u. 1.10.	4	99.50B
Waldauer Braunkohlen 4%	—	—	1.4. u. 1.10.	4	— —
Sächs.-Thür. Brauns. V. 4½% Schatz	—	—	1.1. u. 1.7.	4	99.00bz
Wersch.-Weissenf. Brk. 4% Obl. 1890	—	—	1.4. u. 1.10.	4	101.00bzB
Wersch.-Weissenf. Brk. 4% „ 1898	—	—	1.1. u. 1.7.	4	— —
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 4% Schuldv. unkündb. bis 1904	—	—	1.1. u. 1.7.	4	99.00G
Halleische Bankvereins-Aktien	1900	8 8/6	1.1.	4	144.75G
Spar- und Vorschuss-Bank-Aktien	1900	4½	1.1.	4	80.00G
Cönnern, Malzfabrik-Aktien	1900	2½	1.7.	4	— —
Cröllwitz. A.-Papierfabrik-Akt.	1900/01	18	1.7.	4	— —
Dürstew.-Rattmannsd. Braunk. I.-A.	1899/00	4	1.7.	4	— —
do. Vorzugs-Aktien	1899/00	—	1.7.	4	100.00B
Eilenburger Kattun-Manufakt.-Akt.	1900/01	3	1.6.	4	74.00G
Feldschlösschen Brauerei-Aktien	1899/00	2	1.10.	4	54.00B
Glauzig, Zuckerfabrik-Aktien	1900/01	11	1.6.	4	— —
Halle-Hettstedt. E.-A., I. A. g. 3½%	1900/01	3½	1.4.	4	90.00B
Halleische Akt.-Bierbrauerei-Akt.	1899/00	6	1.10.	4	103.00B
Halleische Maschinenfabrik-Aktien	1900	36	1.1.	4	360.00B
Halleische Strassenbahn-Aktien	1900	0	1.1.	4	65.75B
Halleische Portland-Cement-Fabr.	1900	8	1.1.	4	— —
Hildebrand'sche Mühlenw.-Akt.	1899/00	9¾	1.7.	4	— —
Körbisdorf, Zuckerfabrik-Aktien	1900/01	9½	1.4.	4	— —
Kyffhäuser Hütte Aktien	1900	16	1.1.	4	— —
Landsberg. Malzfabrik-Aktien	1899/00	13	1.7.	4	— —
Naumburger Braunkohlen-Aktien	1900/01	18	1.4.	4	200.00G
Nienburg, Malzfabrik-Aktien	1899/00	10	1.9.	4	— —
Nienburger Schlossmälzerei-Akt.	1899/00	6½	1.9.	4	88.00B
Packhofs-Aktien	1899	1	1.1.	4	— —
Riebeck'sche Montanwerke-Aktien	1900/01	14½	1.4.	4	204.50G
Sächs.-Thür. Braunk.-St.-Aktien	1900	10	1.1.	4	137.00G
Sächs.-Thür. Braunk.-St.-Pr.-Akt.	1900	10	1.1.	4	— —
Waldauer Braunkohlen-St.-Aktien	1900/01	14	1.4.	4	162.00bz
Werschen-Weissenf. Braunk.-Akt.	1900/01	20	1.4.	4	236.00G
Zeitzer Maschinenb.-Akt. (Schaede)	1900/01	20	1.7.	4	— —
Zeitzer Paraff.- u. Solarölfabr.-Akt.	1900/01	11	1.4.	4	130.00G
Zuckerraffinerie Halle Aktien	1899/00	10	1.10.	4	174.00G
Deutsch.-Niedl. Bergb.-Ver. Kuxe*	—	—	ohne Zs.	—	—
Konsolidirte Pfannerschaft Kuxe*	1900	25 M	„	„	280.000

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

Bleyle's Knaben-Anzüge

sind **porös** sowie **elastisch**, daher ausserordentlich **gesundheitsförderlich, bequem** und **unerreicht haltbar.**
Reparaturen durch Einweben **fast unsichtbar.** Das **beste** und **billigste** Kleidungsstück der Gegenwart, da der wildeste Knabe für annähernd 16 bis 20 Mark ungefähr zwei Jahre lang stets tadellos gekleidet geht. **Cataloge gratis.** Verkaufsstelle für Halle a. S. bei

Geschw. Jüdel, 101 Leipziger Strasse 101, Bazar für Kinderbedarfsartikel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010907032/fragment/page=0002

Neuheiten
in
Kleiderstoffen in Wolle und Seide.

Neuheiten
in
Jackets, Umhängen, Mänteln, Kindergarderobe, Fertigen Kleidern, Blusen, Unterröcken und Morgenröcken.

Neuheiten
in
Gardinen, Teppichen, Portièren. Möbelstoffen.

Neue Modelle
für
Costumes-Anfertigung.

Bruno Freytag

Herbst-Neuheiten
in
Kleiderstoffen
und
Confection.

Halle S.
Leipz. Str. 100.

Mustercollectionen nach auswärts.

Hoek van Holland-Harwich

Route nach

England.

Halle a. S. — London.

Einzelreise I. Cl. Mk. 79.10. II. Cl. M. 55.30.
Doppelreise I. Cl. Mk. 112.80. II. Cl. M. 78.80.
Näheres durch
A. E. Tedder, Dom-Hotel unter den Colonnaden,
Köln a. Rh.

Pension. Leipzig.

Junge Dame, welche f. a. 1. Ausbild. in Leipz. aufhalten will, f. i. best. Hause b. gebild. Ehepaar ohne Kinder trauliches Heim u. beste Verpflegung. Off. **D. V. 224 Invaliden-Dank Leipzig.**

Damen finden Aufnahme u. strengster Diskretion. **H. Knoblauch,** Hebamme. Neumarktstraße 14.

Fräulein bittet edlen Herrn um 20 Mk. zu Geschäftszwecken geg. Unterpfand und Rückgabe. Offerten **A. 50** hauptpostlagernd.

Die Volksküchen

befinden sich: I. **Brunnswarte 31** II. **Breitestraße 33.**
Speisen werden verabreicht von 11 bis 1 Uhr täglich.
1 ganze Portion zu 25 Pfennig,
1 halbe „ „ 13 „
Marken zu ganzen und halben Portionen, welche an beliebigen Tagen in beiden Küchen verw. werden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann **Hille,** Geiststr. 68, bei Herrn **Fiabe,** Zwingerstraße 5, und bei Herrn Kaufmann **Beyer** am Leipziger Thurm.
Die Verwaltung der Volksküchen.

C. L. Blau,
gegründet 1843.
Zu Diners u. Bällen:
Desserts, Knallbonbons.

Möbelpolitur,

mit geringer Mühe Möbel wie neu aufzupolieren, empfiehlt
M. Waltsgott, Gr. Ulrichstr. 30.

Ueberzählige leichte und schwere **Arbeitspferde** zu verkaufen.
Hoffmann's Elsewerke,
Weingärten 41.

Wegen Aufgabe meines Fuhrgeschäftes verkaufe ich sofort **4 Stück** 4—5jähr. starke **Arbeitspferde,** sowie einen 4- und zwei 3spänner **Wagen, Pfing** 2c.
Walter Hunold,
Eisleben, Breiter Weg 12.

Ostpreuß. Pferd,

5 Jahre, fromm und tadelloser Geher und Ziehen, preiswerth zu verkaufen.
F. Elsner, Hackbornstraße 3.

Telegramm-Adresse: „Blumenfritz."

Aus frischen, lebenden Blumen:

Trauerkränze: 2 M
Palmenzweige: 4 M
Grössere Trauer-Palmen-Arrangements: 5 M
Lose Blumen, lang geschnitten: 100 Stück 3 M
Grün gratis.
Servietten-bouquets: 20 Pf
Anonyme Blumensendungen werden gewissenhaft erledigt.
Brautbouquets, aus tausenden, nur weißen, ausgesuchten Blumen.
Brautkränze:
3—6 M

Frische Myrthenzweige f. Brautschmuck gratis.
Brautführerin-bouquets: 1.50 M

M. Peterseim's Blumengärtnerei
Erfurt, gegründet 1815.
Lieferant von 32 Hofhaltungen des Deutschen Reiches.
Telegramm-Adresse: „Blumenfritz."

Erich Heine,
Goldschmied,
Geiststr. 65
vis à vis der Fleischerstrasse.

Reichhaltiges Lager moderner Hochzeits- u. Pathen-Geschenke.

Werkstatt für Neuanfertigung, Reparaturen und Gravirungen.

Nicht tränfelnde
Stearin-Lichte
liefert preiswerth
F. A. Patz,
Gr. Ulrichstr. 6.

Regen-Schirme

mit dem neuen
Clou du Siècle-Gestell
sind unstreitig
die **elegantesten.**
Große Auswahl
in allen Preislagen in der
Schirmfabrik
F. B. Heinzel,
Leipziger Straße 98.

Bezüge auf Wunsch in 1 Stunde.

Garantirt
naturreinen Bienen-Honig,
per Glas 90 Pfg.
A. Krantz Nachf., Gr. Steinstr. 11.
Fernspr. 2004.

Gasselbst-zünder
ohne Feuer,
Stück 1,25.
Gustav Rensch,
Poststraße
Nr. 9/10.

Trauer-Hüte
in grosser Auswahl.
Petsche & Oeckers,
Leipziger Str. 14.

Stück- und Familienwäsche wird billig und sauber gewaschen und geplättet **Krukenbergstraße 10, part.**

Eleg. Fahrrad, fast neu, verkauft billig Große Wallstraße 1, I.

Trauerhüte,
Flore, Rüschen, Handschuhe
empfiehlt
in größter Auswahl
zu bekannt billigsten Preisen
B. Christ,
Halle a/S., Gr. Steinstr. 13.

Familien-Nachrichten.

Heute morgen 1 Uhr entschlief sanft nach längerem, schwerem Leiden mein lieber theurer Mann, unser lieber Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, der

Kaufmann Georg Edlich

im Alter von 34 Jahren. Dies zeigen tiefbetrübt an
Halle a/S., den 7. September 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Auguste Edlich geb. **Vorium.** **Walther Edlich,** Hannover.
Leopold und **Arno Edlich.** **Auguste Vorium.**
Emilie Edlich, Grossenhain. **Amalie Vorium,** Berlin.

Die Beerdigung findet Dienstag den 10. Septbr. Nachmittag 4 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Nach kurzem, schwerem Krankenlager wurde uns ganz unerwartet unser lieber Kollege

Herr Landwirthschaftskammer-Sekretär
Karl Hertel

durch den Tod entrissen.

Schmerzlich beklagen wir seinen Heimgang. Sein herzgewinnendes, immer gefälliges Wesen wird uns unvergeßlich bleiben. Er war uns ein Vorbild strengster Pflichterfüllung.

Die Subalternbeamten der Landwirthschaftskammer.

Nachruf.

Gestern verschied nach kurzem schweren Krankenlager unser verehrter Chef, der Fabrikant Herr

Burchard Hoebel.

Der so früh Verstorbene war uns ein Vorbild rastloser Thätigkeit und strenger Pflichterfüllung.
Wir werden sein Andenken in Ehren halten.
Halle (Saale), 7. September 1901.
Das Contorpersonal, die Fabrikbeamten sowie das Arbeiter-Personal der Firma Burchard Hoebel, Christbaumschmuckfabrik.

Adolf Sternfeld, Wäsche-Fabrik,

Halle a. S., Kleinschmieden 6.

Ausverkauf wegen Umzug.

Ab 1. Oktober befindet sich mein Geschäftslokal
Große Ulrichstraße 60,
bisheriges Geschäftslokal der Firma Gebr. Zorn.

Die Preise sind ganz bedeutend ermässigt.

Verlobt: Frl. Helene Reichart u. Hr. Gerichtsreferendar Arthur Huth (Osthausen, Arnstadt i. Thür.); Frl. Minna Oberberg u. Dr. Adolf Kießling (Dessau, Magdeburg); Frl. Magdalene Siedel u. Hr. Postsekretär Hermann Marpurg (Wernigerode).

Geboren: Sohn: Hrn. Stadtrath Dr. Dietrich (Plauen); Hrn. Hauptm. Haeye (Dresden); Hrn. Stadtrath Kaiser (Magdeburg). — Tochter: Hrn. Pastor Otto Kraft (Oeckilz).

Gestorben: Hr. Oberstleutn. a. D. Alexander v. Schütz (Berlin); Dr. Major a. D. Ludwig Winneberger (München); Hr. Fleischermstr. August Kische (Bitterfeld); Hr. Postsekretär Rudolf Sachse (Merseburg); Hr. Schneidermeister Friedrich Heinrich (Dessau); Frau Louise Schwarzwälder geb. Stern (Sangerhausen); Frau Elisabeth v. Rauch geb. v. Brühl (Berlin); Frl. Hedwig Schaller (Wernigerode); Frau Schloßverwalter Louise Schell geb. Henkel (Weimar).

Todes-Anzeigen,
die bis 1/2 2 Uhr Mittags in unserer Expedition, Große Brauhausstraße 17, aufgegeben werden, finden noch in der am selben Nachmittag erscheinenden Nummer der Saalezeitung Aufnahme. Für die Sonntag früh zur Ausgabe gelangende Nummer werden Familien-Inserate bis Sonnabend Nachm. 6 Uhr angenommen.
Expedition der Saalezeitung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010907032/fragment/page=0003

Albert Drechsler Nachf.

Staatsmedaille. Halle a. S. 1881.

Telephon 126 Inh.: **Albert Henze** Poststrasse 21

beehrt sich den Eingang der apartesten Neuheiten für

Herren-Bekleidung

ganz ergebenst anzuzeigen.

Deutsche Grundcredit-Bank Gotha.

Die am 1. Oktober 1901 fälligen Zinsscheine unserer 3½%igen Hypothekenpfandbriefe Abtheilung VIII und unserer 4%igen Hypothekenpfandbriefe Abtheilung IX und IX a werden bereits vom 15. dieses Mts. ab in Gotha und Berlin, Dorothenstraße 52 bei unseren Kassen, in Halle a. S. bei dem Hallescheu Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co. eingelöst.

Gotha, den 7. September 1901.

Deutsche Grundcredit-Bank.

Die am 1. Oktober d. J. fälligen Zinsen unserer Pfandbriefe und Grundrentenbriefe werden bereits vom 15. September d. J. ab durch unsere bekannten Einlösestellen bezahlt.

Greiz, den 2. September 1901.

Mitteldeutsche Bodenkredit-Anst.

Verreise bis Ende September.

Herr Dr. Boetiger,

Magdeburger Strasse 2

wird mich vertreten.

Dr. Flemming.

Impfe Mittwochs u. Sonnabends 2—3 Uhr.

Dr. Fr. Fischer, Friedrichstr. Nr. 14.

Dr. Schrader-Magdeburg

Mil.-Vorb.-Anstalt, seit 1892, zum **Fähnrichs-, Einj.-, Abit.-, Prim.-, Seekad.-Examen.** Kleine Abtheilungen, erstkl. Pensionat. Prospekt. Bericht über neueste glänzende Erfolge zur Verfügung.

Capellmeister Hugo Hache

Musiklehrer für Clavier, Gesang u. Theorie. Einstudiren v. Opernparthien etc. Gründlichste Ausbildg., auch Anfänger. Germarstr. 11.

Tanz-Unterricht ertheilt sicher, schnell zu jed. Tages- u. Abendzeit A. Fröbe, Henriettenstr. 32.

A. Rohrbach & Co.
Patent-Bureau
Erfurt

Umzugs-Ausverkauf!

Wanderer No. 5 (neu)		Mk. 150,—	Opel Nr. 2 (neu)		Mk. 100,—
Wanderer Nr. 2 F (neu)		Mk. 140,—	Opel (fettenlos) neu		Mk. 100,—
Stafielrad (fettenlos)		Mk. 180,—	Opel Damenrad (neu)		Mk. 90,—

Diverse neue Fahrräder à Stück Mk. 90,—

Rahmentaschen	(große)	Mk. 2,50.	Fussluftpumpen	Mk. 1,50.
do.	(mittel)	Mk. 1,75.	Werkzeugtaschen (neu)	Mk. 0,50.
do.	(kleine)	Mk. 0,75.	Fahrradständer	Mk. 0,75.

Halle a. S. **Otto Giseke Nachf.** Inh. Oscar Schilf, Brüderstr. 1.

Fahrrad-, Nähmaschinen-, Motorwagen-Handlung,

General-Vertreter der Actiengesellschaft vorm. Seidel & Naumann, Dresden.

Ab Ende September Gr. Steinstraße 83.

Reelle Bedienung. Katalog gratis und franko.

G. Schaible

Möbelfabrik mit elektr. Betrieb und größter Polsterwerkst.

Magazine Gr. Märkerstraße 26 u. 2,

Fernspr 1111. am Rathskeller. Fernspr. 1111.

empfiehlt sein großes Lager selbstgefertigter

Möbel und Polsterwaaren

in solider Ausführung zu billigsten Preisen

Besichtigung ohne Kauf-Verpflichtung erbeten.

Hermann Walter, Gold- und Silberwaaren-Fabrik, Fernruf 469.

Laden u. Contor: Scharrenstr. 5/6, Fabrik: Weidenplan 3.

Bedeutende Auswahl von **Brillanten, Juwelen, Gold- und Silberwaaren. Ganze Silberausstattungen** nach Anschlag mit Reichsstempel. Hochzeits-, Pathen-, Jubiläums-Geschenke. — Vereinsabzeichen jeder Art — Sportpreise für: Renn-, Ruder-, Radfahr-, Turn-, Schwimm-, Schiess-, Jagd-Klubs etc.

Kaufm. u. landw. Buchführung, Correspondenz, Contorarbeiten, Stenographie, Maschinenschreiben, Rechnen, Schönschrift, Rundschrift ꝛc. lehrt gründlich, theoretisch u. praktisch gegen mäßiges Honorar in Abend- u. Tageskursen. **Carl Giesecke,** Handelslehranstalt, Halle, Sternstr. 10.

Beamter

mit gut. Handschr. bittet um Zuwendung **schriftl. Arbeiten** aller Art, wie Abschrift v. Gutachten, Verträgen, Examenarbeiten ꝛc. Off. unter B. s. 919 an R. Mosse, Halle.

Abhaltung von Auctionen,

Anfertigung von Nachlaßtaxen und Testamenten übernimmt

R. Pauly, Auguststr. 19, I.

Lange Damen-Uhrketten

in großer Auswahl von 2,50, 3,50, 4,50, 6, 8, 10, 12, 15, 18, 20, 24, 30, 60 bis 100 Mark.

Trauringe

à Paar von 4, 6, 10, 16, 20, 24, 27, 30, 36, 40, 50 bis 60 Mk.

Armbänder v. 1, 2, 4, 6, 10 bis 20 Mk.

Medaillons für Herren u. Damen von 3, 5, 8, 10, 18 bis 40 Mk.

Herren- u. Damenketten von 1, 1.50, 2, 3, 4, 5, 8, 10 bis 50 Mk.

Ohrringe u. Brochen von 1, 1.50, 2, 3, 4, 6, 10, 15 bis 20 Mk.

Herren- u. Damenringe von 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10 bis 20 Mk.

Die Waaren sind in meinem Schaufenster mit den Preisen ausgestellt.

H. Schindler,

Uhren- u. Goldwaaren-Handlung, Gr. Ulrichstr. 35, Ecke der Promenade.

Billigste und beste

Reparaturen-Werkstatt.

Eiserne Bettstellen

für Kinder und Erwachsene,

Blumentische, feuerfeste Cassetten ꝛc.

empfehlen

Leonhardt & Schlesinger,

Halle a/S., Gr. Ulrichstraße 13/15,

Eisenwaaren- und Werkzeug-Handlung,

Magazin für Haus und Küche.

Kupf. Waschkessel.

Zur Pflaumenzeit offerirt, am Lager alle Größen, zu billigsten Preisen obige Kessel. Auch jede andere Façon Kessel werden schnellstens gefertigt.

O. Stöckler, Kupferschmiedemstr., Reilstraße 5.

Einen gebrauchten

Rollwagen

mit großem Plateau, 80 bis 100 Ctr. Tragkraft, sucht zu kaufen

Zuckerfabrik Stössen bei Naumburg a. S.

Leipziger Hypothekenbank.

Die am 1. Oktober 1901 fälligen Zinsscheine unserer Pfandbriefe werden bereits

vom 16. September 1901 ab

in Leipzig an unserer Kasse, sowie in Halle a. S. beim Halleschen Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.,
" Bankhause Hermann Arnhold & Co.,
" Bank-Commandit-Gesellschaft,
" Bankhause H. F. Lehmann und
" " Reinhold Steckner

spesenfrei eingelöst.

Leipziger Hypothekenbank.

Julius Becker,

Bank-Geschäft,

Halle, Martinsberg 9, Fernsprecher 458,

empfiehlt sich

zur Ausführung aller zum Banfach gehörigen Geschäfte,

besonders zum

An- und Verkauf von Werthpapieren.

Möbelfabrik und Magazin, Fleischerstraße 31, Telephon 2382.

Empfehle mein großes Lager solid gearbeiteter Möbel, Spiegel und Polsterwaaren zu reell billigsten Preisen. Ausstattungen von 150—3000 ℳ stets am Lager. **H. Bergmann,** Tischlermeister.

Zum 70. Geburtstage Wilhelm Raabes.

Soeben ist in dritter durchgesehener Auflage erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Wilhelm Raabe,

Die Leute aus dem Walde, ihre Sterne, Wege und Schicksale.

Ein Roman in zwei Bänden. Mit dem Bildnis des Dichters. * Preis geh. 6 Mark, gebunden 8 Mark.

Verlag von George Westermann in Braunschweig.

Einige Klavierstunden

wieder zu besetzen. Helene Goedecke, Marienstraße 25.

Für Braut-Ausstattungen

empfiehlt in nur soliden und haltbaren Qualitäten zu billigsten Preisen:

Leibwäsche. — Tischwäsche. — Bettwäsche. — Bettfedern.

Reinhold Grünberg, Leipzigerstrasse 21.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010907032/fragment/page=0004